

Einfache Anfrage Chandiramani Rapperswil-Jona:**«Abgabe von Ritalin Concerta, Equasym, Medikinet usw. – hilfreiche Unterstützung für konzentrationsschwache Kinder oder schädliche Drogen und wachsende Medikamenten-abhängigkeit?»**

Mit zunehmender Häufigkeit wird bei Kindern, teilweise schon ab dem fünften Altersjahr, ADHS bzw. ADS (Hyperaktivität) diagnostiziert, das heisst auch von Kinderärzten, Schulpsychologen und Lehrkräften wird eine Therapie mit Ritalin empfohlen (Ruhigstellung). Besondere Schwierigkeiten entstehen, wenn Eltern nicht zustimmen (Abgabezwang). Widersprüchliche Angaben diesbezüglich erhält man vom Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) und von Swissmedic (der schweizerischen Kontrollstelle für Heilmittel). Systematische Studien über dieses Produkt sind bis jetzt nicht öffentlich zugänglich.

Ritalin usw. ist eine stimulierende, drogenähnliche Substanz, ein Amphetamin bzw. ein Methylphenidat (<http://de.wikipedia.org/wiki/Ritalin>). Es untersteht zudem gemäss offiziellen Auskünften dem Betäubungsmittelgesetz und nicht dem Heilmittelgesetz.

Die Folgen für Ritalin u.ä. konsumierende Kinder sind fatal. Methylphenidat kann bei Langzeitanwendung auch bei angemessener Dosierung zu einer Wachstumsverzögerung und zu Gewichtszunahme führen. Dieses Medikament hat vor allem psychische und neurologische Nebenwirkungen und unterbindet die natürliche gefühlsmässige Entwicklung der Kinder, es kommt zu einem langfristigen inneren Gefühlsstau, der nicht ausgelebt werden kann, weil dadurch die Gehirntätigkeit gehemmt wird (Prinzip des ferngesteuerten Menschen). Möchte man Ritalin usw. absetzen, ist das meistens ein langer und schwieriger Prozess, weil es zu Entzugserscheinungen kommt und unkalkulierbare gefährliche Reaktionen während des Entzugs entstehen können – bis hin zu Selbst- und Fremdgefährdungen.

In verschiedenen Medienbeiträgen wurde auch darüber berichtet, dass sich Erwachsene vom Arzt Ritalin verschreiben lassen, um die Schwierigkeiten des Lebens besser zu ertragen. In der neusten Ausgabe des Gesundheitstipp (April 2012, Seite 14) wird über zunehmende Herzkrankheiten (Bluthochdruck und Folgen) wegen Ritalin bzw. ähnlichen Produkten berichtet.

Ich bitte die Regierung folgende Fragen zu beantworten:

1. Existieren Statistiken über die Anzahl Ritalin-abhängiger Kinder im Kanton St.Gallen und der ganzen Schweiz? Prozentzahlen? Gibt es Auskünfte über Fehldiagnosen betreffend ADHS, ADS, POS und HKS?
2. Können sich Eltern vor dem Zwangskonsum ihrer Kinder von Medikamenten schützen (vgl. auch BGE 130 I 16)?
3. Ebenfalls konsumieren Studenten häufig Ritalin. Steigen dadurch die Notendurchschnitte? Gibt es eine Art Dopingkontrolle bei Prüfungen bzw. auch Aberkennungen von Diplomen bei nachgewiesenem Drogenkonsum?
4. Gibt es Beweise/Nachweise/Zahlen über Zusammenhänge zwischen Ritalinkonsum und Jugendgewalt, Raserunfälle bei jungen Erwachsenen und häusliche Gewalt bzw. Suizidraten?
5. Berufschaufeure und Motorradfahrer verbessern oft ihre Konzentrationsfähigkeit durch die ärztliche Verschreibung und Anwendung von Ritalin. Werden die Fahrzeugführer von der Polizei neben Alkohol auch nach Drogen und Medikamenten getestet? Wie werden Epileptiker kontrolliert (hier: Medikamenten-Einnahmepflicht)?»

23. April 2012

Chandiramani-Rapperswil-Jona